

„Die Presse“ - SONDERBEILAGE

Ladestationen „made in Austria“

Besondere unternehmerische Leistung. Susanne Palli, CEO von go-e, schätzt die Teamleistung des jungen Unternehmens aus Kärnten.

VON CHRISTIAN SCHERL

Das 2015 gegründete Unternehmen go-e aus Feldkirchen bedient die Nachfrage an preiswerten und intelligenten Ladestationen für Elektroautos. Bereits 2017 stellte go-e die selbst entwickelte und weltweit erste Wallbox zum Laden von Elektroautos vor, die auch mobil verwendbar ist. Damit setzte das Kärntner Unternehmen neue Maßstäbe für intuitiv verwendbare, smarte Ladelösungen mit ausgezeichnetem Preis-Leistungs-Verhältnis. Susanne Palli ist CEO des Unternehmens. Sie stieß bereits wenige Monate nach Unternehmensgründung nach ihrem BWL-Studium an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu dem Produzenten von AC-Ladestationen für Elektrofahrzeuge. „Hier kam ich das erste Mal mit Green Tech in Berührung. Faszinierend finde ich die Schnelligkeit und die Flexibilität, sich ständig weiterzuentwickeln, die die Branche erfordert. Ich denke, das macht go-e auch speziell im Kern aus, neben den Eckpfeilern Innovation, Intuition und Inspiration zu einer nachhaltigen Lebensweise.“

Besonders stolz macht sie das Kundenfeedback. „Wir hören immer wieder, wie außergewöhnlich vielfältig unsere Features und unsere Software sind, die mit unseren Chargern einhergehen“, sagt die Geschäftsführerin. „Wir legen hier sehr viel Wert und Herzblut in die Entwicklung. Unsere Charger sind zum Beispiel updatefähig, sodass alle Geräte immer die neuesten Funktionen nutzen können.“ So hat go-e beispielsweise mittlerweile rund 1300 flexible Energietarife in 14 europäischen Ländern in der App integriert, welche es dem Kunden ermöglichen, genau dann zu laden, wenn die Strompreise verhältnismäßig günstig sind. Somit kann man Geld sparen und daneben das Netz entlasten. „Zusätzlich dazu kann man nun auch mit unseren Produkten über die eigene PV-Anlage das E-Auto laden“, berichtet Palli.

Teamleistung

Die Produktion erfolgt möglichst nachhaltig in Feldkirchen. In Berlin betreibt go-e einen zusätzlichen



Vom Kickstarter-Projekt zu einem wichtigen Player im Charging Business, der neue Maßstäbe beim Laden von E-Fahrzeugen setzt – Susanne Palli ist CEO bei dem Green-Tech-Unternehmen go-e aus Feldkirchen in Kärnten. [Bernhard Wieland]

Standort, der sich auf R&D im Bereich Ladeinfrastruktur spezialisiert. go-e ist auf dem besten Weg zu einem sehr großen Player im Charging Business auf europäischer Ebene. Geht es nach Susanne Palli, will man das langfristig auch außerhalb von Europa erzielen. Das verlangt natürlich nach einem Team, das bereit ist, jeden Tag über sich hinauszuwachsen. Aber genau das ist bei go-e der Fall. „Wir haben es geschafft, aus einem Start-Investment von 300.000 Euro über Crowdfunding innerhalb von fünf Jahren über 30 Millionen Euro Umsatz pro Jahr zu machen. Je „erwachsener“ wir als go-e werden, desto ersichtlicher wird, wie bedeutsam ein starkes Team für jede Idee und jedes Unternehmen ist. Die

ser Wert ist unermesslich und diese Wertschätzung und Fairness bringen wir einander ständig entgegen.“

Das verlangt auch nach Diversität. go-e beschäftigt aktuell rund 120 Mitarbeiter aus 25 Ländern. Auch bei der Geschlechterverteilung erzielt man nahezu eine 50/50-Quote. „Im Bereich Female Leadership haben wir aber definitiv noch Aufholbedarf, auch wenn am Ende natürlich immer die Leistung zählt, unabhängig vom Geschlecht“, sagt Palli, die zwar gelegentlich spürte, dass man sich als Frau ein kleines bisschen mehr beweisen muss, aber sich nie wirklich darauf fokussierte. „Weil mir wichtig ist, mit go-e weiterzukommen. Jeder kann alles erreichen, wenn der Wille stark genug ist.“ Da go-e auch auf

den schwedischen Markt drängt, da dort die E-Mobilität immens wächst, beobachtet Palli auch, dass das Thema der tatsächlichen Gleichberechtigung in nördlichen Ländern in der Gesellschaft automatisch tiefer verankert ist und somit dort die Arbeitswelt auch anders funktioniert. „Gewisse Aspekte davon würde ich mir auch für die Zukunft der Arbeitswelt in Mitteleuropa wünschen. Ich bin davon überzeugt, dass Frauen in sämtlichen Branchen in Führungsrollen einen wertvollen Beitrag leisten und Führungsteams mit Männern und Frauen am effizientesten Ziele umsetzen können, weil es immer ein Vorteil ist, die Dinge aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.“ www.go-e.com

AUF DEN PUNKT



„Unternehmerinnen in Österreich sind unaufhaltsam auf Wachstumskurs. Ein starker Wirtschaftsstandort braucht aber auch bestmögliche Rahmenbedingungen für unternehmerische Leistungen. Dafür setzen wir uns mit Frau in der Wirtschaft konsequent ein. Der Unternehmerinnen AWARD gibt den herausragenden Leistungen von Frauen eine breite Bühne, jene Wertschätzung die sie verdienen und motiviert, sich nicht unterkriegen zu lassen und eigene Ideen und Visionen umzusetzen.“

Martha Schultz, WKÖ-Vizepräsidentin und Bundesvorsitzende, „Frau in der Wirtschaft“



„Frauen in der Wirtschaft leisten einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaft und Gesellschaft. Der Unternehmerinnen AWARD hilft dabei, das Bewusstsein für die Bedeutung von Frauen in der Wirtschaft zu schärfen und ihre Leistungen zu würdigen.“

Margit Angerlehner, Landesvorsitzende FiW Oberösterreich

Die Finalistinnen. Besondere unternehmerische Leistung

Liebe zu Metall

Caroline Biribauer stieg 2014 nach dem Architekturstudium in den elterlichen Betrieb ein. Die Biribauer GmbH aus Marz im Burgenland ist Spezialist für Konstruktionen aus Stahl, Edelstahl und Aluminium. „Ich habe schnell gemerkt, dass ein Architekturstudium nicht ausreicht, um eine Firma zu führen, und startete berufsbegleitend ein BWL-Studium an der WU Exectuvie Academy“, berichtet Caroline Biribauer, die 2017 zusätzlich den Schlossermeister absolviert, um alle notwendigen Kompetenzen für das Unternehmen zu haben. Gemeinsam mit ihrem Bruder übernahm sie 2018 den Familienbetrieb. „Ich liebe Handwerk. Mit Händen Produkte zu schaffen, ist unglaublich aufregend und au-



thentisch. Metall selbst ist eine Herausforderung. Die Genauigkeit, mit der man arbeiten muss und die Langlebigkeit der Produkte ist wunderschön.“ Besonders stolz ist sie auf die neue Produktschiene „Living Panels“ – ein leistbares und vollintegriertes Fassadenbegrünungssystem. „Größter Kunde ist aktuell die Wien Energie, aber auch Immobilienentwickler, Wohngenossenschaften, Städte und Gemeinden sowie private Kunden zählen zum Kundenportfolio.“ Die Geschäftsführerin strebt ein Firmenwachstum an. www.biribauer.at

Kreative Pasta

Katharina Gregori führt das Familienunternehmen bereits in fünfter Generation. Die Firma Finkensteiner Teigwaren hat süditalienische Wurzeln. Gregoris Ur-Ur-Großvater gründete die Pastafabrik Ende des 19. Jahrhunderts in Bozen. In der österreichischen Monarchie gehörte die Finkensteiner Nudelfabrik sogar zu den k. u. k. Hoflieferanten. Rund 90 unterschiedliche Teigwaren produziert das Unternehmen aus Gödersdorf mittlerweile. Neben Klassikern auch zahlreiche exotische Teigwaren, etwa Chili-Nudeln. „Besonders am Herzen liegt mir unsere Kräuternudel. Sie passt gut zu Zucchini oder Geschnetzeltem und jeder Pastaliebhaber kann seine Kochkreationen ausleben“, sagt Katharina



Gregori, die mit der Kräuternudel auch beim Pastakaiser prämiert wurde. Jüngster Zuwachs im Sortiment sind die „Zahnpaste“-Spaghetti. „Die werden mit einer reinen Bronzeform hergestellt, dadurch ist die Oberfläche rauer und die Sauce hält besser“, erklärt die Geschäftsführerin. „Wir haben den Test gemacht und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Spaghetti aus der Bronzeform mit Sugo wirklich besser sind.“ In dieser Art und Form werden demnächst zwei weitere Designs als Kurzware folgen. www.finkensteiner.at

INFORMATION

Wettbewerb. Zum neunten Mal zeichnen „Die Presse“ und Frau in der Wirtschaft (FiW) die besten Unternehmerinnen Österreichs aus. Der Unternehmerinnen-Award, unterstützt von der Wiener Städtischen Versicherung, Volksbank, Galerie Ernst Hilger, wird in den Kategorien Besondere unternehmerische Leistung, Innovation, Gründung und Start-up, Export sowie Social Entrepreneurship vergeben. Die Jury bilden: Barbara Bleier-Serentschy (Leitung Marketing, Volksbank Wien), Elisabeth Dokalik-Jonak (Geschäftsführerin Memocorby), Christine Dornaus (Vorstandsdirktorin, Wiener Städtische Versicherungsverein), Eva Komarek (General Editor for Trend Topics, Styria Media Group), Hanna Kordik (stv. Chefredakteurin „Die Presse“), Mariana Kühnel (WKÖ-Generalsekretärin Stv.) und Martha Schultz (WKÖ-Vizepräsidentin und Bundesvorsitzende, „Frau in der Wirtschaft“)